

esut.de

Was Johannes Arlt beim Start-up Stark "total angefixt" hat

Florian Pfitzner

4–5 Minuten



Das deutsche Rüstungs-Start-up Stark produziert „Kamikaze-Drohnen“, die sowohl ihr Ziel als auch sich selbst zerstören können. Ein Produkt, das auf riesige Nachfrage stößt. Die junge Firma wächst in rasanter Geschwindigkeit. Im Gespräch mit ES&T erklärt Senior Vice President Johannes Arlt, ehemaliger SPD-Abgeordneter im Deutschen Bundestag, was er bei seinem Seitenwechsel gelernt hat, welches Know-how er aus seiner Zeit bei der Luftwaffe einbringt und wie er zu einem provokanten Ausspruch von Geldgeber Peter Thiel steht.

ES&T: Herr Arlt, vor wenigen Monaten saßen Sie noch im Bundestag. Inzwischen arbeiten Sie für ein aufstrebendes Waffen-Start-up. Wann begann Ihre Entscheidung zu reifen, ins Rüstungsgeschäft zu wechseln?

Arlt: Das war keine geplante Entscheidung. Ich hatte vor, im politischen Bereich zu bleiben oder in meinen Beruf als Soldat zurückzugehen. Als Berufsoffizier habe ich ja ein Rückkehrrecht.

In meiner Zeit als Abgeordneter hatte ich mit Stark nichts zu tun. Ich habe das Start-up einmal getroffen – bei einer Sommerparty, hier in diesem Büro, in dem wir gerade sitzen. Die Firma ist so jung, dass sie noch gar nicht politisch aufgetaucht war in meiner Zeit im Verteidigungsausschuss.

ES&T: Wann hat Stark Kontakt zu Ihnen aufgenommen?

Arlt: Als ich aus dem Bundestag raus war, hat jemand von Stark mich angerufen und gefragt, ob wir uns mal auf einen Kaffee treffen können. Ich habe natürlich gerne zugesagt. Mich hat die Mission überzeugt: Dass eine junge Firma probiert, die Technologielücken zu füllen, die es in Europa gibt, und die Fähigkeiten zu liefern, die wir den Soldaten versprochen haben: just in time und bei überschaubaren Kosten für den Steuerzahler. Das hat mich total angefixt.

ES&T: Sie bringen für Ihren neuen Job einiges an Know-how mit. Vor Ihrer politischen Karriere waren Sie bei der Bundeswehr im Rang eines Majors tätig.

Arlt: An dem Tag, an dem der 20. Deutsche Bundestag zusammentrat, hätte ich Oberstleutnant werden können. Meine politische Karriere begann also etwas zu früh (lacht).

ES&T: Wie können Sie Stark konkret helfen?

Arlt: Ich bringe operative Erfahrung aus Einsätzen in Afghanistan und Mali mit. Während meiner Zeit bei der Luftwaffe durfte ich für eine Ausbildung nach Israel gehen. In drei Jahren habe ich knapp 1.000 Einsatzflugstunden gesammelt. Außerdem verstehe ich den politischen Prozess. Zudem habe selbst einmal Start-ups mitgegründet und habe, nicht zuletzt aus familiären Gründen, ein ganz gutes Netzwerk in den nordischen Ländern.



Starks unbemanntes System Virtus gehört in die Kategorie der sogenannten Loitering Munition.

ES&T: Machen Sie klassische Lobbyarbeit?



Digital, PDF oder PRINT

ABO BESTELLEN

Melden Sie sich unkompliziert zu einem Monatsabo an, um sofort von allen ESUT Digital Vorteilen zu profitieren. [Zum Monatsabo](#)

Digital Monatsabo
für 6,60 € / Monat

[Bestellen](#)

MISSION_ DZE

Welcher IT-Job passt zu dir?

Finde es jetzt heraus!





< Operation: Digitale Bundeswehr />

Digital Halbjahresabo
für 33,50 € / 6 Monate

[Bestellen](#)

Digital Jahresabo
für 65 € / 12 Monate

[Bestellen](#)



Genießen Sie die Premium-Inhalte und weitere Vorteile von [ESUT Digital](#):

- Zugang zu allen Online-Inhalten
- Umfassende Suche im News-Archiv
- Individualisierbarer Newsbereich
- Hintergründe, Analysen und technische Fachartikel komplett und exklusiv aus der Europäischen Sicherheit und Technik und den Wehrtechnischen Reports
- Tagesaktuelle News aus den Rubriken Industrie / Innere Sicherheit / International / Land / Luft / Politik / Rüstung / See / Streitkräfte uvm.